

## **Jugendpolitischer Ratschlag der DKP, 26.01.2013, Hannover**

### **Stichpunkte der DKP zum Thema Hochschulpolitische Bildung**

**Kerem Schamberger**

Generell: Bildung ist im neoliberalen Kapitalismus eine Ware und kein Gemeingut.

→ Die Bildung wird in unserem Land an den Interessen der Unternehmen und Konzerne ausgerichtet und nicht an den Interessen der Menschen

→ Privatisierung der Bildung, Studiengebühren, versteckte Bildungskosten, sog. Elite-Initiativen zeigen, dass die Herrschenden auf das Konzept der Elitebildung für einige wenige setzen

→ Denn: Die Konzerne benötigen in ihrer Logik nur noch einen geringen Teil (im Gegensatz zu früher) der Jugendlichen als Nachwuchs für den Produktionsprozess, also als ausgebildete Arbeitskräfte. Der Rest soll sich als schlecht- bzw nicht-ausgebildeter und fast nicht bezahlter Haufen durchs Leben schleppen. Man kann sagen, dass das Bildungswesen zu einer Funktion des Arbeitsmarktes zurückgestutzt wird.

→ Für die DKP hat die Jugend aber bestimmte **Grundrechte**, die ihnen (in der Theorie) niemand nehmen darf, darunter u.a.:

- das Recht auf Bildung und Ausbildung
- das Recht auf Arbeit, soziale Sicherheit und Gleichberechtigung
- das Recht auf Mitbestimmung und Demokratie
- u.a. (Frieden, Freizeit etc.)

### **Was haben wir für eine Auffassung von Bildung?:**

→ Der Mensch hat als gesellschaftliches Wesen das Grundbedürfnis, die Zusammenhänge, in denen er lebt und arbeitet zu verstehen, sich das Wissen, das die Gesellschaft erarbeitet hat, anzueignen.

Lernen ist eine Grundbedingung der menschlichen Entwicklung. Es sollte ein aktiver Prozess der Aneignung von Fähigkeiten sein zur Orientierung in der gesellschaftlichen Umwelt. Für den einzelnen Menschen ist Lernen die Realisierung gesellschaftlicher Handlungsmöglichkeiten mit dem Ziel der bewussten Verfügung über seine wichtigsten Lebensbedingungen.

Wir KommunistInnen setzen uns ein für die Ausbildung der Menschen zu allseitig gebildeten Persönlichkeiten, die vor allem in der Lage sind gesellschaftliche Probleme zu erkennen und

Lösungen zu erarbeiten.

Ziel muss sein: der selbstbestimmte, solidarisch agierende Mensch sein.

Das steht im diametralen Widerspruch zu einer Frau Merkel, die die Bildungsrepublik Deutschland ausgerufen hat, denn wenn sie von Bildung spricht, dann geht es ihr nur um einen Schlüsselfaktor im globalen Wettbewerb um den Wirtschaftsstandort Deutschland zu stärken und nicht um die Jugendlichen.

**Aber:** In der heutigen Gesellschaft ist trotz formaler Rechte der Zugang zu einer breiten Allgemeinbildung von sozialen Bedingungen abhängig. Chancengleichheit gibt es im Kapitalismus nicht. Und wichtig: Dieser Zustand ist politisch gewollt!

Gar nicht zu sprechen davon, was für eine Bildung diejenigen erhalten, die es auf die Hochschulen geschafft haben.

→ Der Anteil von Kindern aus der arbeitenden Klasse an den Studentenzahlen ist in der BRD schon heute der niedrigste unter allen Industriestaaten.

Der Einfluss der Konzerne auch auf die Wissenschaftspolitik nimmt immer weiter zu. Als Beispiel sei hier nur kurz das Centrum für Hochschulentwicklung, kurz euphemistisch CHE genannt, das von der Bertelsmann-Stiftung betrieben wird. Aber auch viele Industriekonzerne nehmen immer weiteren Einfluss auf die Inhalte der Bildung und auf universitäre Forschungsprojekte, die Interessen der Allgemeinheit werden unterlaufen.

Die Abhängigkeit vieler Forschungszweige von industriellen Drittmitteln vernichtet deren Unabhängigkeit. Der Staat bezahlt diejenigen Leistungen, die sich für das Kapital nicht rechnen.

→ Und was nicht zu vernachlässigen ist: An den Universitäten, vor allem in den Wirtschaftswissenschaften, aber auch zunehmend in den Sozialwissenschaften dominiert damit auch immer mehr der neoliberale Geist und das kapitalismus-unkritische Denken, anstatt die fragwürdige gesellschaftliche Realität selbst zum Gegenstand der Lehre und Forschung zu machen.

### **Was fordert die DKP bisher:**

(Kein Anspruch auf Vollständigkeit!)

- Öffnung der Universitäten für Nichtabiturienten, also Aufhebung aller Zugangsbeschränkungen wie z.B. auch den Numerus Clausus. Wir wollen mehr und nicht weniger Studierende!

- Elternunabhängiges und rückzahlungsfreies Bafög – gegen Studiengebühren
- Besondere Förderung von Frauen, also Wissenschaftlerinnen und Studentinnen, diese sind im universitären Betrieb immer noch unterrepräsentiert
- Ausreichende materielle Ausstattung von Universitäten – Damit keine Drittmittelabhängigkeit besteht, denn es ist doch klar, das derjenige der zahlt auch den Inhalt bestimmt. Dies gilt vor allem auch für die Rüstungsindustrie!
- Keine Privatisierung von Bildung, Abschaffung von Privathochschulen
- Demokratische Selbstverwaltung der Hochschulen einführen – Politisches Mandat für alle Studierendenvertretungen
- Anstatt dem verschulten Bachelor/Master Programm das Konzept der Demokratischen Allgemeinbildung – dies gilt es noch mit Inhalt zu füllen. Ansatzpunkte sind: Antifaschistisch, säkular, keine Fachidioten
- Finanzierung durch eine Bildungsabgabe der Unternehmen bei gesellschaftlicher Kontrolle, denn Bildung ist insgesamt eine gesellschaftliche und keine individuelle Aufgabe!
- Und auch nicht zu vergessen: Gute Arbeitsplätze für an den Unis beschäftigte, sei es eine Dozentin, oder eine Reinigungskraft.

**Klar ist** das diese Forderungen eng verwoben sind mit dem Schulsystem, dem Ausbildungssystem und anderen Teilen der gesellschaftlichen Bildung und sogar noch darüber hinaus. Aber das würde auch hier den Rahmen sprengen.

**Klar ist für uns auch**, das sich beim Einsetzen für diese oder ähnliche Forderungen jeder Mensch, jeder Jugendliche auf einen objektiven Widerspruch stößt, der sich durch die neoliberale Ideologie zwar verschleiern aber nicht aus der Welt schaffen lässt:  
 Der Widerspruch zwischen dem Bedürfnis auf umfassende Entfaltung der Persönlichkeit und allgemeine Handlungsfähigkeit einerseits und den durch die kapitalistischen Verhältnisse und Verwertungsbedingungen beschränken oder fehlenden Möglichkeiten andererseits.  
 Viele fühlen diese Schranken bereits, sie spüren das da etwas faul ist – für uns als KommunistInnen haben diese Probleme und Widersprüche System – und zwar ein kapitalistisches System.

Und deshalb ist für uns der Kampf für ein gutes Bildungssystem immer verbunden mit dem Kampf gegen dieses System im Ganzen.

Die Bildung und vor allem auch die Hochschulbildung wird immer den Angriffen und Interessen des Kapitals ausgesetzt sein – es sei denn uns gelingt es ein anderes System aufzubauen, in

dem die Bildung und der Mensch vor Profit geht!